



Renate Fritz berät seit mehr als 20 Jahren Frauen in Geld-Fragen. Hier teilt sie ihre Erfahrungen

Yippie, Geld geerbt!

Vom Erbe eine Designer-Handtasche als Anlage-Objekt kaufen? Da muss man auch erst mal drauf kommen“, sagte ich vielleicht etwas zu streng. Doch die freundliche Janina verzog keine Miene. Die 33-jährige Gewandmeisterin an der Oper war bei mir, weil sie 50 000 Euro von ihrer Großmutter geerbt hatte und nun wissen wollte, was man damit am besten anstellt. „An der Idee, Handtaschen als Investition zu begreifen, hätte meine elegante Oma vermutlich sogar Spaß gehabt“, sagte sie kichernd.

Wer sich einen Klassiker aus dem Hause Chanel zulegt, kann damit nach Jahren tatsächlich eine super Rendite erzielen. Trotzdem lautet mein weniger glamouröser, aber dafür grundseriöser Rat: Geerbtes Geld sollte man (auch) nutzen, um sich solide abzusichern. Bei allen Frauen, die zu uns kommen, schauen wir immer zuerst auf die spätere Altersvorsorge. Wir addieren sämtliche Ansprüche, die aus gesetzlicher Rente und bereits vorhandenen anderen Quellen (betriebliche Altersvorsorge beispielsweise) prognostiziert werden. In den allerallermeisten Fällen ergibt sich nach diesen Berechnungen eine Lücke, die in fast gespenstischer Weise oft ziemlich genau 500 Euro im Monat beträgt. Janina ist noch jung, bei ihr kann sich noch einiges ändern. Momentan aber kann sie mit der zu erwartenden Rente nicht zufrieden sein. „Wenn Sie heute 33 000 Euro in eine private Rentenversicherung einzahlen, haben Sie mit 67 Jahren eine zusätzliche private Rente in Höhe von circa 500 Euro monatlich“, rechnete ich ihr vor.

„Klingt nicht grad sexy, aber vernünftig“, sagte Janina mit einem Lächeln, „und Geld für eine Designer-Handtasche habe ich auch noch übrig.“

Da Frau für eine Chanel-Handtasche als Geldanlage aber mindestens 5000 Euro auf den Tisch blättern muss und dafür das gute Stück doch nie ausführen dürfte, weil Tragen den Wiederverkaufswert senken würde, schlug ich ihr jedoch etwas anderes vor: die Summe, die die It-Bag kostet, in einen Fonds investieren, der Luxusgüter im Fokus hat. „Vom Gewinn können Sie sich dann irgendwann ruhig eine Designer-Handtasche kaufen“, sagte ich. „Einverstanden“, sagte Janina, „und was mache ich mit den restlichen 12 000 Euro?“ Ich riet ihr dazu, mit 10 000 Euro mittelfristig in zwei oder drei offensive

Misch- und/oder Aktienfonds zu gehen und das Geld „arbeiten“ zu lassen. Vorteil: Janina kann jederzeit an das Geld heran, sie kann aber auch etwas nachzahlen oder einen Sparplan einrichten. „Sparplan“, sagte Janina, „das hätte meiner Oma mit Sicherheit auch getaugt.“ Und die übrigen 2000 Euro? Das sollte als Extra auf dem Konto bleiben, so lautete meine Empfehlung. Janina aber sagte: „Nach so viel Vernunft will ich es jetzt ein bisschen krachen lassen. 500 Euro gebe ich aus. Sofort. Einfach so. Beim Shoppen.“

KONKRET: Wie erfolgreich sind Fonds, die Luxusgüter im Fokus haben?

Hätte Janina vor 7 Jahren 5000 € in so einen Fonds investiert, könnte sie sich heute über eine Rendite von 3000 bis 4000 € (je nach Fonds) freuen! Aktiv gemanagte Fonds haben hier übrigens meistens die Nase vorn.

Interesse an
Finanzthemen?

In der nächsten Folge
geht es um das Thema
Lebensversicherung



Renate Fritz, Mitinhaberin und Geschäftsführerin bei „Frau & Geld“ in München, hat auch mal geerbt – und für das Geld Geschäftsanteile gekauft